

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nochmals: Die alte Waschfrau

(diesmal in Versen)

(Reichlich frei und frivol von und mit Chamisso)

Siehst du geschäftig bei den Linnen

Die Alte dort im weißen Haar,
(die keineswegs des weißen Ritters Alte war)

Die rüstigste der Wäscherinnen

Im sechsundsiebenzigsten Jahr.
(wo doch die AHV längst fällig war)

So hat sie stets mit saurem Schweiß
(der kalte stunde ihr, sozial gesehen, rechter zu Gesichte)

Ihr Brod in Ehr' und Zucht gegessen

Und ausgefüllt mit treuem Fleiß
(und ohne den besagten sozialen Mais)

Den Kreis, den Gott ihr zugemessen.

Dies werdende Geschlecht, es kennt sie nicht
(das klagt Chamisso schon im Jahre 1838)

Und geht an ihr vorüber ohne Pflicht
(den Guido oder Mäni gab es damals leider auch noch nicht)

Und ohne Lust, sich ihrer zu erbarmen.

Sie steht allein. Der Arbeit zu gewohnt

Hat sie, so lang es ging, sich nicht
(dafür die Krankenkasse hübsch) geschont.

Jetzt aber, wehe der vergessnen Armen ...

Ach, Adalbert Chamisso, deine düsteren Prognosen,

Sie sind bedeutungslos für unsre weißen Ritter in den dito Hosen.

Heut steht das Mami arglos in der Küche

Und nicht gefaßt auf bessere Besüche.

Doch wie sie, kaum noch sauerschweißend, an der Waschmaschine steht,

In der sich grade schaumgebremst des Vaters Unterwäsche dreht,

Da wirbelwinden Fernsehstare – keine Vögel – in besagte Küche,
Verkündern hektisch jubelnd gutbezahlte Sprüche

Wie man mit Telewischen-Weisen Wäsche nicht nur weißer macht,
Sondern zugleich im müden Mameli das neue Waschgefühl entfacht,

Sofern sie bei gedämpftem Trommelklang erprobt,

Was diese Sendboten der Seifenindustrie charmant gelobt.

Wie wär es, Adalbert, wenn nun dein Geist statt dieser beiden –

Auf Geistesktor sind auch diese beiden gut zu leiden –

Zu mir an meine Waschmaschine trät

Und mich um nähre Erklärung und um Auskunft bät,

Wieviel Berufe deiner Zeit schon maschinell ersetzt,

Womit man sich in all der so gewonnenen Zeit ergetzt,

So wäre meine Antwort – jetzt bist du entsetzt –

Man hetzt.

Tutti

Erstens kommt es anders --

An unserem Vereinsausflug ins Maderanertal haben diesmal auch zwei junge Burschen teilgenommen, welche die Berge nur vom Hörensagen kannten. Diesen Eindruck hatte ich jedenfalls am Bahnhof, als sie in neuen, weißen Halbschuhen und mit Aktenmappe und Koffer erschienen. Das konnte ja gut werden!

Aber ich hatte mich getäuscht! Nachdem die beiden auf der Alp ihr Quartier bezogen hatten, machten sie sich gleich daran, die Gegend zu erforschen. Trotz leichtem Regen rannten sie über die Alpweiden und tätschelten jede Kuh, die ihnen über den Weg lief, und jeden Bleß. Keiner dachte daran, seine Sonntagskleider zu schonen. Sie amüsierten sich königlich.

Auch abends im Gasthaus erstaunten sie uns alle. Statt wie gewohnt, dem Alkohol zu frönen, tranken sie nur Mineralwasser. Sie spürten instinktiv, daß das nicht der Ort war, sich wie daheim zu betrinken. Beim Aufstieg am andern Morgen stellten sie uns alte Berggänger in den Schatten, trotz ihres ungeeigneten Schuhwerks. Als es galt, große Schneehänge zu überqueren, zogen die beiden kurzerhand ihre Schuhe aus. Barfuß erreichten sie als Erste die Hütte und bewältigten auch den Abstieg mit den Schuhen in den Händen. Gelassen nahmen sie die Hänseleien der Kameraden hin; sie genossen ganz einfach ihre neue und ungewohnte Umgebung. Sie nützten jede Minute bis zur Heimfahrt, um ja nichts zu verpassen. Die neuen weißen Schuhe sind zwar hin, aber die Freude an der Alpenwelt wiegt diesen Verlust mehrfach auf!

Rosmarie

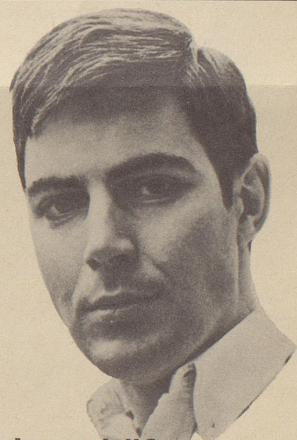
HENKELL

TROCKEN

... das Perlen,
das die Welt
beschwingt ...



Ihr Sekt für frohe Stunden



Jetzt hilft
eine Hefekur mit

VIGAR
Aktivhefe-Dragées

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Dragées sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR

